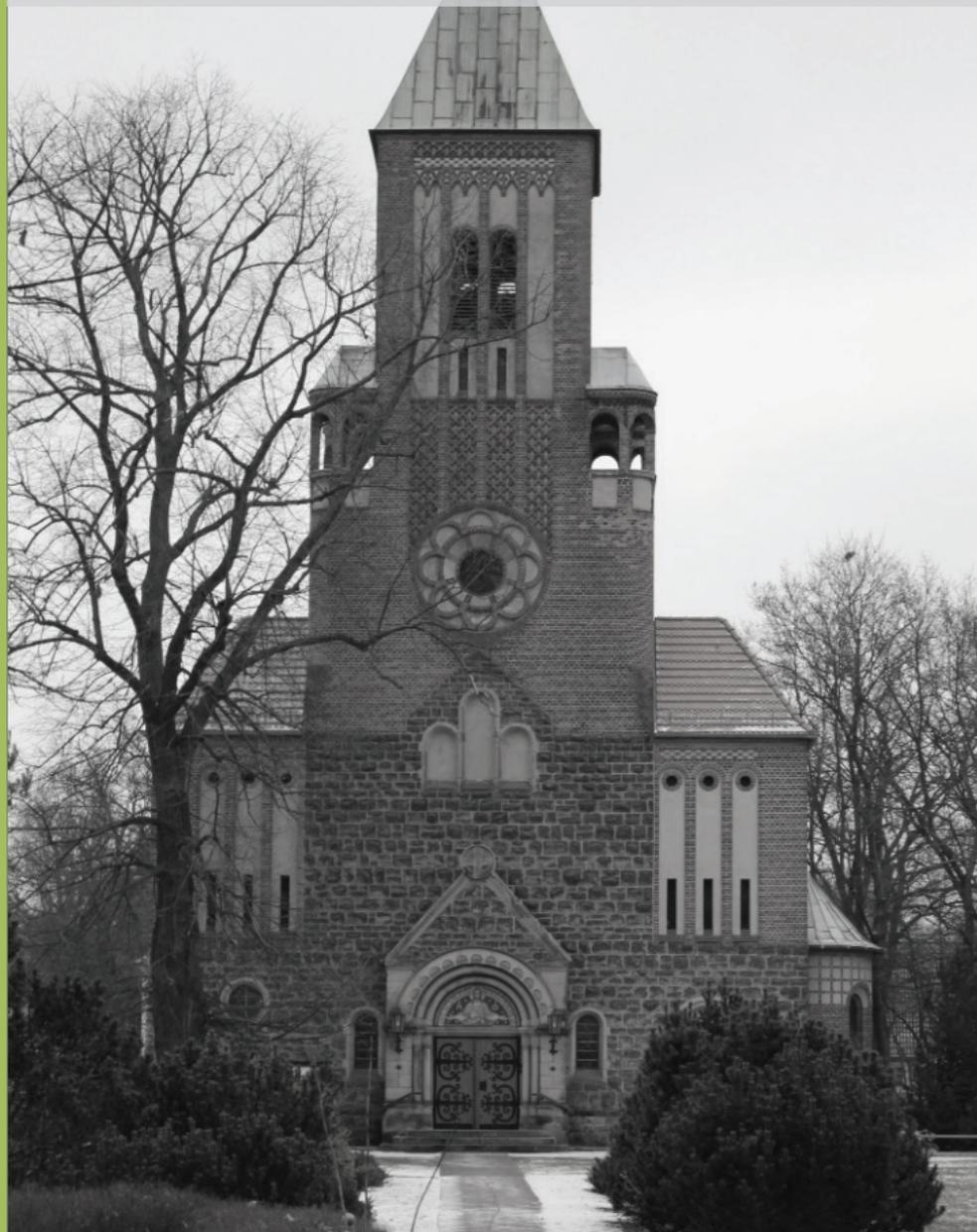


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Antonius Eichwalde

Romanusplatz, 15732 Eichwalde



www.antonius-elisabeth.de

Neuromanische Basilika

Der Leipziger Architekt Clemens Lohmer schuf 1913, für den aus einem Rittergut entstandenen Villenvorort Eichwalde, einen malerischen Ziegelbau mit Stilformen der Romanik als Kirche im Ensemble mit dem Pfarrhaus. Der markante Fassadenturm nimmt in seinem Aufriss und der Staffelung Bezug auf die neugotische evangelische Kirche von 1907. Durch die Bruchsteinquaderung im Sockelbereich im Wechsel mit ornamentiertem Backstein und weißen Putzflächen entstand ein Sakralbau mit märkischen Bezügen. Die Portalanlage ist mit einem Tympanonmosaik des Segnenden Christus gestaltet. Die Holztüren mit geschmiedeten Beschlägen ergänzen die Gesamtwirkung. Im Inneren der dreischiffigen Basilika eröffnet sich ein dreijochiges Langhaus mit Tonnengewölbe, Rundbogenarkaden und Säulenkapitellen mit Jugendstilornamentik. Der Chor in Langhausbreite hat einen gestaffelten Chorbogen vorgeblendet.

Um 1969 begann die Neugestaltung. Dabei wurde aus Teilen des Hochaltars der neue Zelebrationsaltar zusammengesetzt, Bildtafeln der Kanzel finden sich nun am Ambo. Zwei vergoldete Relieftafeln des alten Retabels von 1918 flankieren heute den Tabernakel in der Apsismitte. Dessen Entwurf geht vermutlich – ähnlich wie das Kreuz auf dem Tabernakel, das Antoniusreliquiar in der Seitenschiffwand, die Apostelleuchter und das Fensterwerk – auf Alfons Bittner zurück. Der Künstler verwandte dabei in der Taufkapelle (mit historischem Taufstein) und bei den Chorfenstern die Motive Lamm, Taube, Hand wie bereits bei dem 1968 von ihm umgestalteten Altarraum in Heilige Dreifaltigkeit am Berliner Ostkreuz.

Konstantin Manthey



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de